

80. Jahresbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden**

Band (Jahr): **80 (1950)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

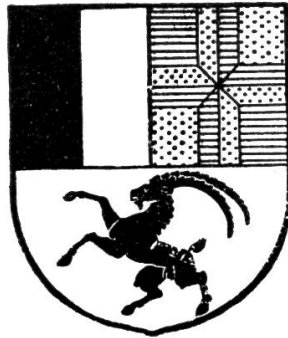
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

80. Jahresbericht

der Historisch=Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Jahrgang 1950



Chur 1951
Verlag der Hist.=Ant. Gesellschaft

Inhalt

	Seite
Bericht des Vorstandes	V
Mitgliederverzeichnis	XVII
Kurzer Bericht des Konservators über das Rätische Museum	XXVIII
Rechnungsbericht über die Hist.-Antiq. Gesellschaft für das Jahr 1950 . .	XXXVIII
Rechnungsbericht über das Rätische Museum für das Jahr 1950	XXXIX

Theodor von Mohr und die bündnerische Geschichtsforschung in der I. Hälfte des 19. Jahrhunderts . . . von Chrisian Schmid	I
---	---

Die Manuskripte sind druckfertig dem Vorstand abzuliefern. *Die Verantwortung* für den materiellen Inhalt bleibt den Verfassern überlassen

Tauschsendungen werden erbeten an die Adresse: *Bündnerische Kantonsbibliothek, Chur*
Adreßänderungen wolle man dem Vorstand rechtzeitig mitteilen

Bericht des Vorstandes pro 1950

Das vergangene Jahr ist durch einige Ereignisse gekennzeichnet, die eine etwas ausführlichere Berichterstattung rechtfertigen. Schon gegen Ende des Jahres 1949 tauchte ein Problem auf, das den Vorstand unserer Gesellschaft schon früher wiederholt beschäftigt hatte und voraussichtlich noch lange beschäftigen wird, nämlich die Erweiterung des Rätischen Museums durch Erwerbung des «Untern Spaniöls». Auf die verschiedenen Eingaben und Besprechungen, die in dieser Angelegenheit von 1942 bis 1946 erfolgt sind, treten wir hier nicht ein, verweisen aber ausdrücklich auf die Berichte des Konservators. Im Spätsommer 1949 wurde dieses Problem wieder akut, weil das erwähnte Effekt (heute gewöhnlich «Trabersches Haus» genannt), verkäuflich war. Zwei Briefe von Architekt M. Risch in Zürich vom August und September 1949 und eine Eingabe des Präsidenten der Historisch-antiquarischen Gesellschaft vom 29. Oktober 1949 an die hohe Regierung, veranlaßten das kantonale Baudepartement, eine Prüfung des baulichen Zustandes vom «Untern Spaniöl» durch Kantonsbaumeister Lorenz vorzunehmen (November 1949). Bei aller Einsicht in die Notwendigkeit einer Erweiterung des Museums, betont Herr Kantonsbaumeister Lorenz in seinem Bericht eindrücklich den schlechten baulichen Zustand des fraglichen Gebäudes und weist auf die Belastung hin, die die Erwerbung desselben für den Kanton bedeuten würde. Unter dem Eindruck dieses Berichtes wurden dann auch im Vorstand unserer Gesellschaft schwere Bedenken betreffend den Ankauf und Ausbau des «Untern Spaniöls» geäußert (21. Dezember 1949), Bedenken, die später (22. März 1950) nach einer Besichtigung des Hauses noch deutlicheren Ausdruck fanden.

Anfangs Januar 1950 waren Herr Dr. Poeschel und Herr Architekt M. Risch in Zürich — die schon früher (siehe Bericht des Konservators des Rätischen Museums) den Ankauf des Hauses Traber energisch befürwortet hatten — über den geschilderten Sachverhalt orientiert worden. Beide Herren — unterstützt von Herrn Architekt O. Schäfer, Chur — rieten wieder dringend, das Haus zu erwerben, selbst wenn es ohne jede architektonische Bedeutung wäre, da es die einzige Möglichkeit einer Erweiterung

VI

des Rätischen Museums an Ort und Stelle biete. Verschiedene Räume seien aber «museumswürdig», sodaß es sogar berechtigt, ja notwendig wäre, das Haus unter Denkmalschutz zu stellen. Am 24. Januar 1950 wurde die Frage der Erwerbung des Unteren Spaniöls in einer Vorstandssitzung wiedererwogen und gründlich besprochen. Das Ergebnis war ein einstimmiger Beschluß, der hohen Regierung die Erwerbung des Effektes zu empfehlen. Anläßlich eines Vortritts des Konservators und des Präsidenten beim Erziehungschef Dr. R. Planta wurde auch vereinbart, in Bälde eine öffentliche Versammlung einzuberufen, zu der Vertreter aller kulturellen Vereinigungen der Stadt (resp. des Kantons) eingeladen werden sollten. Diese Versammlung fand am 29. März 1950 im Ratssaal statt. Nach einem orientierenden Votum des Präsidenten über das, was seit 1942 in der Angelegenheit «Unterer Spaniöl» gemacht worden ist, sprachen Herr Dr. Poeschel und Herr Architekt Risch; Herr Dr. Poeschel wies auf die kulturelle Tragweite der Erwerbung des «Unteren Spaniöls» als Erweiterung des Rätischen Museums hin, erläuterte den architektonischen und künstlerischen Wert desselben und betonte vor allem die moralische Verpflichtung der heutigen Generation, sich derjenigen von 1876, die das schöne Buolsche Haus zur Gründung des Rätischen Museums gekauft hat, würdig zu zeigen. Herr Architekt Risch erläuterte anhand von generellen Plänen den Ausbau und vor allem auch die Verbindung des «Untern Spaniöls» mit dem Rätischen Museum, die dann erst eine historisch einwandfreie Aufstellung der reichen Sammlungen desselben ermöglichen würde. Beide Referenten sprachen in überzeugender, hochsinniger Weise. Eine Resolution, die den Ankauf des «Untern Spaniöls» als eine dringende kulturelle Aufgabe bezeichnet, wurde nach gewalteter Diskussion mit 27 gegen 2 Stimmen angenommen. Zur Verwirklichung dieses Vorhabens wurde ein Initiativkomitee gewählt, dessen Präsidium Herr alt Direktor Dr. Erhard Branger in verdankenswerter Weise übernahm. Schon in der ersten Sitzung des Komitees (11. April 1950) konnte der Präsident, Herr Dr. Branger, die erfreuliche Mitteilung machen, daß er persönlich mit der Firma Traber, Davatz & Cie. einen Kaufrechtsvertrag mit dem Recht der Übertragung abgeschlossen habe, befristet bis 31. Mai 1950). Nach einem am 14. April 1950 vorgenommenen Augenschein des Effektes und gründlicher Überprüfung der Sachlage — einstweilen vor allem in bezug auf den Ankauf — stellte das Komitee in einer ausführlichen Eingabe (unter dem Datum 30. April 1950) dem Kleinen Rat den Antrag, daß der Kanton den «Untern Spaniöl» für Fr. 140 000.— erwerben sollte. Im Sinne der Eingabe des Initiativkomitees gelangte der Kleine Rat in seiner Botschaft vom Mai 1950 an den Großen Rat mit folgenden Anträgen:

«1. Der Große Rat ermächtigt den Kleinen Rat, für die Erweiterung des Rätischen Museums den «Untern Spaniöl» in Chur anzukaufen.

2. Die Kaufsumme von Fr. 140 000.— wird durch eine Annuität von Fr. 8000.— aus den Erträgnissen des Landeslotterie getilgt. Die Mietzinerträgnisse der zunächst nicht benötigten Wohnungen dienen ebenfalls der Tilgung der Kaufsumme.»

Die großrätliche Kommission unter dem Vorsitz des Abgeordneten E. Vital gab diesen Anträgen ihre Zustimmung und erhöhte sogar die Annuität auf Fr. 10 000.—, aber trotzdem ist das Traktandum im letzten Augenblick vor der Beratung im Großen Rat auf Grund einer Eingabe des Herrn Kantonsbaumeister Lorenz vom Kleinen Rat zurückgestellt worden. Über den weiteren Verlauf und den gegenwärtigen Stand dieser Angelegenheit gibt der nachfolgende Bericht des Initiativkomitees an den Kleinen Rat Aufschluß. Einstweilen sagen wir allen Herren des Komitees, insbesondere Herrn Direktor Dr. Branger, für ihre Arbeit und ihre Bemühungen besten Dank.

INITIATIVKOMITEE
FÜR DIE ERWEITERUNG DES
RÄTISCHEN MUSEUMS

Chur, den 13. November 1950.

An den hochlöblichen Kleinen Rat des Kantons Graubünden
Chur

Herr Regierungspräsident
und sehr geehrte Herren Regierungsräte,

Wir beziehen uns auf unsere an Sie gerichtete Eingabe vom 30. April und Ihre darauf erlassene Botschaft (Nr. 13) vom 5. Mai 1950 an den hohen Großen Rat wegen des Ankaufs des «Untern Spaniöls» für die Erweiterung des Rätischen Museums, wenn wir Ihnen heute, gestützt auf einen Beschluß unseres Initiativkomitees vom 10. November 1950, Bericht erstatten über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit, wie er sich uns darstellt.

Unsere privaten Informationen über das Schicksal Ihrer Vorlage bzw. deren Nichtbehandlung in der Maisession und Rückstellung auf eine spätere Session hat uns zunächst unterm 31. Mai zu einem orientierenden Bericht an die Mitglieder des Initiativkomitees veranlaßt. Darin führten wir aus,

VIII

daß ein Bericht des Kantonsbaumeisters vom 22. Mai, den baulichen Zustand des Objektes und das Erweiterungsprojekt betreffend, der Grund war, warum das Geschäft vorläufig von der Traktandenliste gestrichen wurde. Wir konnten jedoch beifügen:

«Mehr Erfolg hatten wir mit unsern Bemühungen um Beiträge für die Finanzierung der Instandstellungsarbeiten des «Untern Spaniöls», dessen Ankauf durch den Kanton natürlich vorausgesetzt. Am 15. Mai hat der Vorstand der Bündnerischen Vereinigung für Heimatschutz auf mein in deren Generalversammlung vom gleichen Tag mündlich vorgetragenes Gesuch einen Beitrag von 5000 Franken beschlossen und nötigenfalls weitere Hilfe in Aussicht gestellt (Mitteilung vom 20. Mai). Der Stadtrat von Chur hat unserem Gesuch am 16. Mai durch folgenden Beschluß entsprochen: „Unter der Voraussetzung, daß es dem Initiativkomitee für die Erweiterung des Rätischen Museums gelingt, die Kosten für die Instandstellungsarbeiten der Räume zu Museumszwecken im Untern Spaniöl im Betrage von 34 000 bis 41 000 Franken zu finanzieren, gewährt die Stadtgemeinde Chur einen einmaligen Beitrag von 20 000 Franken an die erwähnten Arbeiten. Dies unter der weitem Voraussetzung, daß der Kanton das Gebäude erwirbt“ (Mitteilung vom 20. Mai).»

Nach mehrfachen Bemühungen war es uns dann möglich, am 31. Juli mit Ihrer Vertretung ins Gespräch zu kommen. Der Besprechung im «Calanda» wohnten bei auf Ihrer Seite die Herren Regierungspräsident Liesch, Regierungsrat Planta und Kantonsbaumeister Lorenz, auf unserer Seite die Herren Dr. Poeschel und Architekt Risch als erste Promotoren, sowie Architekt Schäfer und Dr. Branger, welch letzterer in seiner Einleitung zunächst feststellte, daß das Kaufrecht bis Ende des Jahres hatte verlängert werden können. Nach gewalteter Diskussion erklärten sich die Herren Schäfer und Lorenz bereit, durch ihre Hilfskräfte im Laufe des Sommers den baulichen Zustand und die daherigen Renovationskosten des Objektes aufnehmen bzw. feststellen zu lassen, und Herr Risch, gestützt darauf, den Erweiterungsbau zu entwerfen und zu veranschlagen, so daß die Erweiterungsmöglichkeit und deren Kosten genauer überblickt werden könnten. Auseinander gingen und blieben die Ansichten darüber, ob der Ankauf bei weiterem Zuwarten als gefährdet zu betrachten sei oder ob die anderweitige Verkäuflichkeit des Objektes bezweifelt werden dürfe.

Bis zum 10. November 1950 haben wohl die im gegenseitigen Einvernehmen durchgeführten Aufnahmearbeiten abgeschlossen werden können, nicht aber die Kostenberechnungen und das auf diese Vorarbeiten abstellende Erweiterungsprojekt mit Voranschlag, so daß das Initiativkomitee leider nicht in der Lage ist, Ihnen für die Novembersession des Großen Rates die erwähnten Vorlagen zu unterbreiten.

Im weitem ist es aber in seiner Sitzung zu folgenden Feststellungen gelangt:

1. Das Initiativkomitee betrachtet nach wie vor die einzige Erweiterungsmöglichkeit des Rätischen Museums im Ankauf des «Untern Spaniöls» gegeben und hält daher vor allem dessen Ankauf als dringlich, worauf erst die etappenweise Erweiterung ins Auge zu fassen ist.
Als Voraussetzung für seine weitere Tätigkeit hält das Initiativkomitee nun wenigstens eine authentische Erklärung des Kleinen und Großen Rates als notwendig, ob diese seine Auffassung auch von den zuständigen kantonalen Behörden geteilt wird, worüber es bisher keine offizielle Bestätigung besitzt.
2. Bejahenden Falles wird es, wenn nicht jetzt schon zum Ankauf sollte geschritten werden können, nunmehr als Sache des Kleinen Rates zu betrachten sein, sich um die Verlängerung des Kaufsrechtes zu bemühen, schon um den präsumtiven Verkäufern die Ernsthaftigkeit des Vorhabens darzutun.
3. In unserer Eingabe vom 30. April 1950 haben wir erklärt:

«Das Initiativkomitee betrachtet seine Aufgabe nicht schon mit dieser Eingabe als erfüllt, sondern erklärt sich bereit, an der Verwirklichung des Ausbauprojektes, insbesondere durch Beschaffung zusätzlicher finanzieller Mittel, nach Wunsch des Kleinen Rates mitzuarbeiten.»

Die erfolgreichen Bemühungen beim Heimatschutz und der Stadtgemeinde Chur haben wir bereits erwähnt. Doch ist der bezügliche Wunsch seitens des Kleinen Rates bisher offiziell nicht ausgesprochen worden, setzt aber natürlich die Erklärung gemäß Ziffer 1 voraus.

Das Initiativkomitee hält es für opportun, daß es sich um Beitragsleistungen an kommunale, kantonale und schweizerische Organisationen des privaten Rechtes und an Private zu wenden hätte, während der Verkehr mit öffentlichrechtlichen Korporationen und Organisationen Sache des Kleinen Rates sein müßte.

Das Initiativkomitee möchte zum Schlusse noch festhalten, daß es sich in Erkenntnis einer kulturpolitischen Aufgabe des Kantons, diesem uneigennützig zur Verfügung gestellt hat und dazu weiterhin bereit ist. Jedoch wird es nun doch wohl vor allem wissen müssen, ob die entscheidenden Behörden seine Bemühungen zu würdigen und die notwendigen Beschlüsse zu fassen bereit sind. Darüber wird Klarheit bestehen müssen und auch darüber, daß vom ehrenamtlich tätigen Initiativkomitee nicht erwartet werden darf, daß es die Gewähr für eine totale Finanzierung zu übernehmen in der Lage ist. Im Falle des Scheiterns seiner Bemühungen dürfte sich auch die moralische Verantwortung verschieben!

Mit der Versicherung vollkommener Hochachtung

für das Initiativkomitee

Dr. E. Branger
Dr. Rud. O. Tönjachen

Zwei weitere Ereignisse, mit deren Vorbereitung der Vorstand im Laufe des Berichtsjahres sich oft befassen mußte, sind:

1. Der «Congrès international des sciences préhistoriques et protohistoriques» in Zürich mit Exkursionen nach Graubünden, und
2. Die Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz in Chur vom 9. und 10. September 1950.

Der erwähnte Internationale Kongreß der Urgeschichtsforscher fand in Zürich vom 14. bis 19. August statt. Anschließend wurden aber mehrtägige Exkursionen in verschiedene, urgeschichtlich interessante Gebiete der Schweiz unternommen, so z. B. vom 19. bis zum 21. August auch in Graubünden. Etwa 50 Forscher aus allen nahen und auch entferntesten Ländern besuchten unter Begleitung unseres Urgeschichtsforschers Walo Burkart die jungsteinzeitliche Siedlung auf dem Petershügel bei Cazis, die große, von Prof. Vogt, Zürich, und Burkart gemeinsam erforschte und zum Teil noch zu erforschende bronze- und eisenzeitliche Siedlung Cresta Cazis, ferner Mutta Fellers, Caschlins bei Cunter (Conters) und Patnal bei Savognin. Die Exkursionen waren vom schönsten Wetter begünstigt, und so vermittelten sie den vielen fremden Gästen nicht bloß neue wissenschaftliche Kenntnisse und Erkenntnisse, nein, sie wurden auch zu einem unvergeßlichen Erlebnis der Schönheit unserer Alpenwelt. Für Herrn Burkart waren es wohlverdiente Ehrentage. Die vielen ausländischen Forscher zollten seiner Arbeit hohe Anerkennung. Anläßlich des von der Bündner Regierung offerierten Banketts im Hotel Steinbock begrüßte Herr Regierungsrat Dr. Planta die Gäste im Namen der Regierung und des Bündnervolkes, und in Savognin hielt unser Ehrenpräsident, Herr Prof. Pieth, als Vertreter der bündnerischen Geschichtsforschung, eine sehr beifällig aufgenommene Ansprache. Im Rätischen Museum hatte Herr Burkart für die internationalen Gäste eine besondere Ausstellung der urgeschichtlichen Funde veranstaltet, die durch einige seltene und für die Urgeschichte wichtige Artefakte aus dem Museum des Fürstentums Liechtenstein in Vaduz ergänzt wurde.

Am 9. und 10. September 1950 tagte die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz zum dritten Mal in diesem Jahrhundert in Chur (1901, 1927, 1950). Die Tagung begann Samstag nachmittags 13.15 Uhr mit einem reichbefrachteten und abwechslungsreichen Programm, das sicher den persönlichen Wünschen aller Teilnehmer weitgehend Rechnung trug: Besichtigung der Stadt unter Führung von Prof. Pieth und Prof. Staubli, Erklärung der neuen Wappensammlung im Staats-

archiv durch Staatsarchivar Dr. Jenny, Führung durch das Rätische Museum durch den Konservator Prof. Dr. Joos und Besichtigung der Kathedrale unter Führung von Herrn Dr. Poeschel. Zu gleicher Zeit fanden im Rathaussaal zwei wissenschaftliche Vorträge mit Aussprachen statt (Dr. E. Giddey, Lausanne, und Dr. R. Massini, Basel). Um 5 Uhr versammelten sich die zerstreuten Scharen im Ratshaussaal zur Geschäftssitzung. Sie wurde durch einen Willkommensgruß des Präsidenten der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden eröffnet, in dem er in kurzen Zügen das geistige Schaffen Bündens auf den verschiedenen Kulturgebieten zu umreißen versuchte. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz sprach der verdiente Historiker von Disentis, Pater Dr. Iso Müller, über: «Aus dem literarischen Leben der Surselva in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.» Am Bankett im Hotel Marsöl entbot Herr Regierungsrat Dr. Rud. v. Planta den Schweizer Historikern in deutscher und französischer Sprache die Grüße der Bündner Regierung und Herr Redaktor Dr. A. Brügger im Namen des erkrankten Stadtpräsidenten, Herrn Nationalrat Dr. G. R. Mohr, diejenigen der Stadt Chur. Beide, Kanton und Stadt, bekundeten ihre Gastfreundschaft in sinnfälliger Weise durch Übernahme der Kosten für das Bankett, wofür wir ihnen auch an dieser Stelle herzlich danken. Ein kurzer Lichtbildervortrag von Kreisförster W. Burkart vermittelte zum Abschluß des ersten Tagesprogrammes einen Einblick in den heutigen Stand der Urgeschichtsforschung in Graubünden. Beim Bankett wurde durch unsere Gesellschaft allen Gästen eine Arbeit von Herrn Dr. Christian Schmid, Chur, über «Theodor von Mohr und die bündnerische Geschichtsforschung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts» als kleines Andenken überreicht. Wir sind überzeugt, daß diese Monographie, die in lebendiger Darstellung das Bild eines unserer bedeutendsten Bündner Historikers vor unserem geistigen Auge erstehen läßt, jedem Geschichtsfreund Freude bereiten wird. Es ist eine reife, gediegene Arbeit, die auch in unserem diesjährigen Bericht erscheint. Der Zufall wollte es, daß genau 100 Jahre früher, am 10. September 1850, Theodor von Mohr an der Jahresversammlung in Murten zum Präsidenten der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz gewählt wurde.

Die Hauptversammlung vom Sonntagvormittag, die im Großratssaal stattfand, wurde durch eine sehr gehaltreiche und form-schöne Begrüßungsansprache des Präsidenten der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, des Herrn Staatsarchivars Dr. P. Roth, eröffnet. Herr Prof. Delio Cantimori

ergriff sodann das Wort, um die Frage, die er schon in verschiedenen beachtenswerten Abhandlungen behandelt hat, zu erörtern: «Per quali ragioni gli emigranti italiani per religione del secolo XVI. preferivano la Svizzera?» Er kommt zum Schluß, daß diese italienischen Emigranten in der Schweiz und speziell auch in Graubünden in religiöser, politischer und solzialer Hinsicht jene Freiheit fanden, die sie in Italien vermißten. Der Grund der Auswanderung war vorwiegend religiöser Art, der Grund der Einwanderung dagegen ein viel allgemeinerer, d. h. eine weltanschauliche Verbundenheit mit ihren Gastgebern.

Den zweiten Vortrag hatte Herr Dr. A. Schorta, Chur, der Redaktor des «Rätischen Namenbuches», übernommen. Sein Vortragsthema lautete: «Ortsnamen als Geschichtsquelle». Im Gegensatz zur Ansicht bedeutender Sprachforscher (Gauchat u. a.), daß die Furka-Oberalp-Route schon in römischer Zeit und auch im Frühmittelalter für das Rhone- und Rheintal in sprachlicher und kultureller Hinsicht eine wichtige Verbindungsstraße gewesen sei, vertrat Dr. Schorta in überzeugender Weise die Auffassung — und belegte sie mit vielen trefflichen Beispielen aus dem Sprachatlas Italiens und der Süd-Schweiz von Jaberg und Jud, sowie aus anderen Quellen (Kirchenpatrozinien usw.) —, daß bis ungefähr zum 9. Jahrhundert die kulturellen Wechselbeziehungen des obern Rhein- und Rhonegebietes unbedeutend gewesen sein müssen.

Auf die prächtige Autofahrt durchs Domleschg mit Halt und Mittagessen im Hotel Weiß Kreuz in Thusis folgte die Weiterfahrt durch die Viamala nach Zillis, wo Herr Dr. E. Poeschel die andächtige Zuhörerschaft in die Geheimnisse eines Kleinods der Kunstdenkmäler Graubündens, der Kirche St. Martin, einweihte. Auf dem Heimweg ging die Fahrt durch die Schynschlucht und über die Lenzerheide nach Churwalden, wo ein kurzer Halt zur Besichtigung der dortigen Kirche und der noch sichtbaren Anlage des ehemaligen 1164 gegründeten Premonstratenser Klosters unter Führung von Prof. Staubli diente. So wurde die Tagung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz — wie Prof. Martin aus Genf in seiner Ansprache beim Mittagessen sagte — zu einem menschlich und wissenschaftlich unvergeßlichen Erlebnis.

Zu den wichtigsten internen Anliegen unserer Gesellschaft gehört noch immer die Herausgabe des «Bündner Urkundenbuches». Mit vereinten Kräften haben die Urkundenbuch-Kommission unter der Leitung ihres unermüdlichen verdienstvollen Präsidenten, Prof. Dr. Pieth, die Redaktorin, Frau Dr. E. Meyer-Marthaler und die Druckerei Bischofberger & Cie. das vorgesehene Jahrespensum bewältigt. Wir erfüllen eine angenehme Pflicht, indem wir allen, die am Zustandekommen dieses wichtigen Werkes beteiligt

sind, sowie der hohen Regierung für die Gewährung der notwendigen finanziellen Mittel den herzlichsten Dank aussprechen. Über den gegenwärtigen Stand der Redaktion und des Druckes berichtet Herr Prof. Dr. Pieth folgendes: «Wieder gelang es, den Druck des «Bündner Urkundenbuches» so weit zu fördern, daß zwei weitere Lieferungen abgeschlossen werden konnten, so daß wir nun vor dem Abschluß des 1. Bandes stehen. Mehrfachem Wunsch zufolge soll dieser aus praktischen Gründen die Urkunden bis 1200 enthalten. In einem Anhang zum 1. Band wird auch das Reichsgutsurbar erscheinen. Register und Glossar zum 1. Band sind in Arbeit, Vorwort und Einleitung druckbereit. So hoffen wir, den 1. Band im Laufe des Jahres 1951 herauszubringen und den Druck des 2. Bandes beginnen zu können, vorausgesetzt, daß uns auch der neue Kleine Rat die nötigen Mittel bewilligt, woran wir nicht zweifeln. Neben der Drucklegung des 1. Bandes wurde an einzelnen Nachträgen zum Manuskript bis 1300 gearbeitet und die Sammeltätigkeit für die spätere Zeit fortgesetzt. Sie gestaltet sich insofern schwieriger als früher, als die Zahl der unregistrierten und ungedruckten Urkunden stark zunimmt. Ein beachtenswerter Teil liegt zudem an nicht leicht erreichbaren Orten im Ausland.»

Im Laufe des vergangenen Jahres fanden im Schoße unserer Gesellschaft folgende Vorträge und Veranstaltungen statt:

- | | |
|-------------|---|
| 10. Januar | Dr. U. Christoffel, Kunsthistoriker, Haldenstein: Die Gegenwart als Geschichtsbild gesehen. |
| 30. Januar | Staatsarchivar Dr. R. Jenny, Chur: Bündnerische Familien-, Kreis- und Gemeindewappen und ihre geistesgeschichtliche Beziehung zur heraldischen Kunst (mit Lichtbildern). |
| 28. Februar | Prof. Toni Nigg, Chur: Heraldische Gestaltung der Bündner Kreis- und Gemeindewappen (mit Lichtbildern). |
| 21. März | Kreisförster W. Burkart, Chur: Die archäologische Forschung in Graubünden im Jahre 1949 (mit Vorweisungen und Lichtbildern). |
| 29. März | Aussprache über die Erweiterung des Rätischen Museums durch Erwerbung des «Untern Spaniöls». Orientierende Voten der Herren: Dr. E. Poeschel und Architekt M. Risch Zürich. |
| 25. Juni | Frühlingsausflug: Autofahrt Lenzerheide-Julier-St. Moritz-Samedan. Besichtigung des Segantini- |

XIV

- Museums (Ansprache Dr. W. Scheitlin, Sankt Moritz). Besichtigung des Museums engiadinais (Führung Lehrer R. Tratschin, St. Moritz). Besichtigung der Sammlung Sutter, Antiquariat Samedan (Führung Herr L. Sutter). Besuch der «Chesa Planta» Samedan und Besichtigung der Privatsammlung Riet Campell, Schlarigna, des Gründers des «Museum engiadinais».
24. Oktober Prof. Dr. L. Joos, Konservator, Chur: Das Rätische Museum im Jahre 1950, Neuerwerbungen, Geschenke usw. (mit Vorweisungen).
21. November Prof. Dr. P. Wiesmann, Chur: Archicholos, ein bedeutender griechischer Dichter des 7. Jahrh.
12. Dezember Prof. Dr. H. Bertogg, Chur: Zum alträtischen Heidentum (mit Lichtbildern).

Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht.

Der Vorstand wurde in der Sitzung vom 24. Oktober 1950 in corpore einstimmig wiedergewählt, ebenso die Herren Rechnungsrevisoren.

Vorstand: Prof. Dr. Rudolf O. Tönjachen, Präsident
Prof. Dr. F. Pieth, Vize- und Ehrenpräsident
Staatsarchivar Dr. R. Jenny, Aktuar
Prof. Dr. Lorenz Joos, Kassier und Konservator
Kreisförster Walo Burkart, Beisitzer
Bischöflicher Archivar J. Battaglia, Beisitzer
Prof. Raymund Staubli, Beisitzer

Rechnungsrevisoren
alt Stadtkassier Paul Zinsli
Prof. Hans Luzi
Bankbeamter Gaudenz Walder, Stellvertreter

In der Sitzung vom 21. März 1950 hat die Historisch-antiquarische Gesellschaft den Herren Prof. Dr. Lorenz Joos, Bischöflicher Archivar G. Battaglia und Kreisförster Walo Burkart, alle in Chur, in Anerkennung ihrer Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Im Mitgliederbestand unserer Gesellschaft sind im verflossenen Jahr folgende Mutationen zu verzeichnen:

Eingetreten 13 Mitglieder; ausgetreten 8 Mitglieder; gestorben 12 Mitglieder.

Neu eingetreten:

1. Bonorand Jon Peider, Pfarrer, Malans
2. Buchli Paul, Direktor der Rhätischen Bahn, Chur
3. Caffisch René, Dr. med. dent., Payerne
4. Candinas Gion, Bahnbeamter, Ilanz
5. Gir Paolo, Markthallenstr. 2, Chur
6. Goldmann Christine, Fräulein
7. Kercho Lili, Frau, Chur
8. Lüscher Georg, alt Grenzwachtkommand., Haldenstein
9. Morf Hermann G., Direktor der Kantonalbank, Chur
10. Patt Marie, Frau, Tivoli 5, Chur
11. Reichle Beni, Schönenberg a. d. Thur
12. Schaufelberger Ernst, Rätisches Museum, Chur
13. Veraguth Max, Dr. med. dent., Chur

Ausgetreten:

1. Bruggmann A., Geschäftsführer, Chur
2. Casanova Alfons, Vrin
3. Graf J. U., alt Postdirektor, Chur
4. Hemmi Edwin, Kaufmann, Zürich
5. Krämer-Willi M., Frau, Chur
6. Manatschal Ebner & Cie., Druckerei, Chur, erloschen
7. Müller Anton, St. Gallen
8. Schmid A., Direktor der Brandversicherung, Malans

Gestorben:

1. Bayer Christ., Bäckermeister, Chur
2. Bernardelli Victorina, Fräulein, Chur
3. Braun Anton, Kommiss, Chur
4. Hemmi Jak., Dr. med., Montpellier
5. Hirschbühl L., Oberst, Burwein i. O.
6. Lardelli Renzo, Oberstkörpskommandant, Poschiavo
7. Meyer Karl, Dr., Universitätsprofessor, Zürich
8. Pinösch Stephan, Prof. Dr., Solothurn
9. Planta Gaudenz v., Fürstenau
10. Sprecher Anton v., Geometer, Chur
11. Thommen Rud., Dr., Universitätsprofessor, Basel
12. Campell Rich., Schlarigna/Celerina

Ehrend gedenken wir all unserer verstorbenen Mitglieder. Zwei von ihnen waren Ehrenmitglieder unserer Gesellschaft, nämlich Herr Prof. Dr. Rud. Thommen in Basel und Herr Prof. Dr. Karl Meyer in Zürich. Herr Prof. Thommen hat sich vor allem durch die Publikation der «Urkunden zur Schweizergeschichte aus österreichischen Archiven» (von 765—1499) bleibende Verdienste erworben und Herr Prof. Karl Meyer wird als

bahnbrechender Erforscher der Walseransiedlung in Graubünden mit der Geschichte unserer Heimat immer aufs engste verbunden bleiben. Aber auch seine Vorträge, die stets von souveräner Beherrschung der konkreten Einzelfälle wie der großen Sinnzusammenhänge des historischen Geschehens zeugten, sichern dem lieben Verstorbenen in weiten Volkskreisen unseres Kantons ein ehrendes Andenken.

Mit dem Hinschied von Geometer Anton v. Sprecher ist eines der ältesten Mitglieder unserer Gesellschaft von uns gegangen. Er war 63 Jahre Mitglied (seit 1942 Freimitglied) der Historisch-antiquarischen Gesellschaft. Der Tradition seiner Familie entsprechend, ist er mit der Bündnergeschichte aufs engste verbunden gewesen. Auch Oberstkörpskommandant Renzo Lardelli gehörte mit 53 Jahren Mitgliedschaft zur ältesten Garde unserer Getreuen und zu jenen Menschen, denen engste Verbundenheit mit der heimatlichen Scholle und mit der vaterländischen Geschichte Herzensbedürfnis war.

Dankbaren Sinnes gedenken wir sodann auch der zwei verstorbenen Engadiner, Prof. Dr. Stephan Pinösch und Riet Campell: Dr. Stephan Pinösch verdanken wir eine wertvolle Arbeit über: «Die außerordentliche Standesversammlung und das Strafgericht vom Jahre 1794 in Chur». Seiner neuen Heimat, Solothurn, leistete er aber jahrzehntelang neben seiner beruflichen Tätigkeit noch viele wertvolle Dienste auf historischem Gebiet. Herr Riet Campell gründete im Jahre 1905 aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln das Engadiner Museum. Mit der Gründung dieses prächtigen Talschafts-Museums hat er nicht bloß für seine engere Heimat, sondern für die ganze Schweiz eine bahnbrechende Tat vollbracht und sich selbst ein dauerndes Denkmal gesetzt.

Der Jahresbericht enthält außer den üblichen Berichten und der bereits erwähnten Monographie: «Theodor von Mohr und die bündnerische Geschichtsforschung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts» von Dr. Chr. Schmid auch ein vollständiges Mitgliederverzeichnis.

Wir danken den kantonalen und städtischen Behörden für die wertvolle Unterstützung, die sie den Bestrebungen der Historisch-antiquarischen Gesellschaft und dem Rätischen Museum auch dieses Jahr in verständnisvoller Weise gewährt haben. Möge dieses Wohlwollen unserer hohen Behörden beiden Institutionen auch in Zukunft erhalten bleiben.

Chur, den 27. Januar 1951.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: Rud. O. Tönjachen

Mitgliederbestand auf 31. Dezember 1950

<i>Ehrenmitglieder</i>		seit
Battaglia Jakob, Bischöflicher Archivar, Chur		1950
Burkart Walo, Kreisförster, Chur		1950
Calonder Dr. Felix, alt Bundesrat, Zürich.		1930
Caminada Dr. h. c. Christian, Bischof, Chur		1941
Haffter Dr. Ernst, Bern		1926
Joos Dr. Lorenz, Professor, Chur		1950
Jud Dr. J., Universitäts-Professor, Zürich-Zollikon		1926
Pieth Dr. Friedrich, Professor, Ehrenpräsident, Chur		1944
Poeschel Dr. h. c. Erwin, Kunsthistoriker, Zürich		1926
Rufer Alfred, Archivar, Bern		1926
v. Sprecher Dr. Paul, alt Bezirksgerichtspräsident, Chur		1937

<i>Freimitglieder</i>		seit
v. Juvalta Wolfgang, Oberstleutnant, Zürich		1944
Truog Dr. theol. J. R., Dekan, Jenaz		1942
Danuser Dr. J., Rechtsanwalt, Thusis		1950
Camenisch Dr. Carl, Muri, b. Bern		1950

<i>Korrespondierende Mitglieder</i>		seit
Frei Benedikt, Reallehrer, Mels		1943
Gilly P. A., Präsident, Zuoz.		1929
Keller-Tarnuzzer Karl, Sekretär der Gesellschaft für Ur- geschichte, Frauenfeld		1935
Knoll-Heitz Frau Franziska, St. Gallen		1937
Rigassi Arnaldo, Präsident, Castaneda		1929

<i>Mitglieder in Chur</i>		Mitglied seit
Aebli Andreas, Beamter RhB		1930
Badrutt Dr. Peter, Rechtsanwalt.		1920
Balzer Dr. phil. Hans		1919
Bandli Dr. med. Christian		1920

XVIII

	Mitglied seit
Bärtsch Paul, Buchdrucker	1931
Beer J., Vertreter VOLG	1948
Bener Dr. med. Arnold	1936
Bener Dr. chem. Christian	1948
Bener Dr. jur. Hans	1945
Bener J. P., Ingenieur	1936
Bertogg Dr. H., Professor	1934
Bertossa A., Zollsekretär	1930
Bischofberger Jakob, Kaufmann	1934
Branger Dr. Erhard, Direktor	1907
Brunold-Melcher A.	1931
Büchli Arnold, alt Bezirkslehrer	1943
Buchli Paul, Direktor der Rhätischen Bahn	1950
Bundi Alois, Kaufmann	1948
Buner-Gassner Robert, Postbeamter	1946
Büsch Christian, Versicherungsagent	1934
Cadalbert Jos. Fidel, Pfarrer	1945
Caduff Dr. Gian, Kantonsbibliothekar	1934
Caliezi Dr. Blasius, Professor	1910
Casparis Dr. C. O., Augenarzt	1930
v. Cleric Nina, Fräulein	1930
Conrad Hans, Oberingenieur	1920
Conrad Jakob, Postadjunkt	1909
Conzetti Erhard, Vorsteher der Anstalt Masans	1944
Coray Dr. med. A.	1927
Dalbert J. P., Ingenieur	1936
Davatz Dr. Florian, Rechtsanwalt	1923
Desax Dr. J., Kanzleidirektor	1930
Dettli-Gisch Julius, Postbeamter	1933
Dolf Benedikt, Pfarrer	1944
Dolf Dr. Willi	1941
Durgiai Dr. jur. Erwin	1936
Erni Andreas, Stadtlehrer	1948
Fischer Dr. E., Administrator	1946
Fontana Frau, Café Bernina	1930
Gasche Ottilie, Frau	1940
Gier Paolo	1950
Gmür Karl, Buchhändler	1932
Goldmann Christine Fräulein	1950
Grosserode Anny Fräulein	1939
Hägler Dr. Karl, Professor	1927
Haemmerli Dr. med. V., Augenarzt	1930
Hail-Kuoni Gust.	1926
Haltmeier Albert, Ingenieur	1942
Hänny Johannes, Sekundarlehrer	1944

	Mitglied seit
Hartmann Dr. tech. Theodor, Architekt SIA	1944
Hatz Christian, Professor	1938
Hegner Paul, Fabrikant	1932
Hemmi David, in Firma Killias & Hemmi	1937
Hemmi Hans, Kaufmann	1911
Hemmi Dr. med. Johann Peter	1922
Hügli Dr. Emil, Journalist	1934
Hunger-Clottu Anton, Kaufmann	1921
Hunger Arthur, Sekretär des Staatsarchivs	1948
Hunger Robert, Ingenieur	1939
Jecklin Dr. Conrad, Departementssekretär	1927
Jeger Dr. med. J.	1930
Jenny Dr. Rudolf, Staatsarchivar	1938
Jenny Wilhelm, Stadtpfarrer	1944
Joos Margrith Fräulein, Kindergärtnerin	1942
Jörimann Dr. Paul, Kantonsgerichtspräsident	1927
Kercho Lili Frau	1950
Killias Hans, Kreisförster	1929
Kleger C., Kaufmann	1934
Kunz M., Postbureauchef	1920
Lendi Dr. Karl, Sekundarlehrer	1933
Lenggenhager Christian, Postbeamter	1943
Leutenegger Dr. med. Friedrich	1945
Liesch J. Ulrich, Stadtschullehrer	1934
Liver Dr. Richard, Wasserrechtsanwalt	1947
Löffel Dr. Hans, Töchterhandelsschule	1934
Lorez Dr. Christian, Professor	1942
Loringett Stef., Versicherungsagent	1928
Lütscher Gaudenz, Stadtarchivar	1944
Lutz Albert, Ingenieur	1945
Luzi Hans, Professor	1943
Lyss-Jenatsch Anna	1948
Maissen Dr. Alfons, Professor	1941
Mani Dr. Bened., Redaktor	1928
Manz Otto, Architekt	1930
Marti Fritz, Postbeamter	1934
Masüger J. B., Professor	1913
Mathieu Dr. B., Professor	1923
Meiler J. M., Architekt	1931
Meinherz Dr. Paul, Erziehungssekretär	1930
v. Meng Gustav, Maler	1934
Michel Dr. jur. Janett, Departementssekretär	1948
Michel Dr. Janett, Rektor	1913
Mirer Dr. Hans Peter, Apotheker	1945
Mirer Dr. Eduard, Rechtsanwalt	1945

	Mitglied seit
Morf Hermann G., Kantonalbank-Direktor	1950
Nadig Dr. A., Nationalrat	1931
Nigg Anton, Professor	1949
Niggli Peter, Bankbeamter	1942
Nutt Peter, Beamter RhB.	1930
Pajarola Anton, Bankbeamter	1948
Patt Marie Frau	1950
Piaget Dr. jur. Etienne	1940
v. Planta Olga Fräulein	1935
Rungger Hans, Forstsekretär	1944
v. Salis A., Frau Baronin	1941
v. Salis Dr. jur. Reto.	1939
v. Salis Adolf, Ingenieur	1925
Salzborn R., Photograph	1931
Schädler Ernst, Baumeister	1922
Schär Robert, Geschäftsführer Publicitas	1932
Scharplatz-Bener Dr. med. A.	1935
Schaub Karl, Postbeamter	1942
Schauvelberger Ernst, Rätisches Museum	1950
Schiess Christian, Sekundarlehrer	1937
Schmid-Juon Dr. M., Frau	1944
Schmid Martin, Stadtlehrer	1938
Schmid Dr. Martin, Seminardirektor	1911
Schneller Eduard, Kaufmann	1920
Schorta Dr. Andr.	1928
Schuler Franz, Buchhändler	1927
Schwarz Gaudenz, Postdirektor	1927
Schwarz-v. Planta Georg, Postbeamter	1937
Schwarz Dr. jur. Robert	1948
Semadeni Dr. Ottavio	1939
Senti Martin, Postbeamter	1944
Sievi Rudolf, Hochbaumeister, Rhätische Bahn	1946
Sprecher, Eggerling & Cie., Firma, Buchdruckerei	1938
Stäheli Franz, Bureauchef SBB	1938
Stampa Dr. Renato, Professor	1933
Staubli Raimund, Professor, Priesterseminar	1944
Stoffel Simon, Lehrer	1941
Studach Jos., Bahnbeamter RhB.	1928
Studer Marie Fräulein	1938
Sulzberger Fritz, Ingenieur	1947
Szadowsky Dr. Manfred, Professor	1912
Temperli R., Professor	1944
Tgetgel Heinrich, Sekundarlehrer	1932
Theus Dr. rer. pol. Arno, Regierungsrat	1938
Tönjachen Dr. O. R., Professor	1934

	Mitglied seit
Trippel Andreas, Baumeister	1944
Truog Gaudenz, Apotheker	1944
Truog-Saluz Werner, Kaufmann	1904
v. Tscharner Elsa Fräulein	1940
Urech Otto, Handelsgärtner	1945
Venzin Bened., Domdekan	1942
Veraguth Dr. med. dent. Max.	1950
Versell Walther, Ingenieur	1929
Vieli Alfred, Dompfarrer	1948
Vieli Dr. J., Ständerat	1930
Vieli Dr. Raimund, Professor	1926
Vorburger E.	1949
Walder Gaudenz, Bankbeamter	1938
Wiesmann Dr. Peter, Professor	1931
Willi Joh. Euseb., Kantonsbaumeister	1920
Würth Dr. med. W.	1933
Zanolari Pietro, Kaufmann	1920
Zendralli Dr. A. M., Professor	1911
Zinsli Paul, alt Stadtkassier	1924

Mitglieder außerhalb Chur

Allemann Fritz, Montagnola (Tessin)	1930
Andry B., Pfarrer, Scans	1931
Badrutt Hans, Hotelier, St. Moritz	1930
Baiter Max, Hotelier, Fidaz-Flims	1947
Balzer Arthur, Lehrer, Alvaneu-Dorf	1928
Bandli Hans, Sekundarlehrer, Reigoldswil (Baselland)	1945
Bangerter Emanuel, St. Gallen	1927
Bass Dr. jur. Carlo, Celerina	1939
Biveroni A., Ingenieur, Bevers	1931
Bonadurer Dr. med. Alex, Truns	1936
Bonorand Jon Peider, Pfarrer, Malans	1950
Brunold Ant., Maladers	1930
Caduff Christian, Kondukteur RhB, Disentis	1944
Caduff Giac. Anton, Mistral, Igels	1949
Caduff-Castelberg Jak., Stationsvorstand, Kästris	1933
Caflich Dr. med. dent. René, Payerne	1950
Camenisch Dr. Emil, Pfarrer, Tschappina	1902
Camenzind Hedwig Fräulein, Vorsteherin, Rothenbrunnen	1942
Campell Ed., Kreisförster, Celerina	1934
Candinas Gion, Bahnbeamter, Ilanz	1950
Candrian Valentin, Samaden	1930
v. Castelberg-Orelli Dr. V., Zürich	1939
Casura Giachen, Ilanz	1939

XXII

	Mitglied seit
Cavegn E., Stadtammann, Ilanz	1933
Cavegn Theodor, Pfarrer, Flims	1935
Cavigelli Peter, Sekundarlehrer, Arosa	1942
Christoffel Dr. Ulrich, Professor, Haldenstein	1946
Clavadetscher Dr. phil. Erhard, Bevers	1941
Clavadetscher Dr. Otto, Gymnasiallehrer, Zuoz	1946
Clavuot Dr. Andr., Direktionssekretär RhB	1910
Conrad Nicolaus, Davos-Platz	1942
Conrad Dr. Ulysses, alt Kantonsgerichtsaktuar, Sils i. D.	1910
Defila Ad., Zolladjunkt, Flond	1931
Demont Josef, Präsident, Sevgein	1913
Diebolder Paul, Pfarrer, Gonten-Bad (Appenzell)	1930
Disch Stefan, Sekundarlehrer, Grüşch	1949
Donau Jakob, Peist	1920
ten Doornkaat Hans, Pfarrer, Zürich	1942
Dosch Paul, Pfarrer, Davos-Platz	1937
Eichholzer Valentin, Lehrer, St. Moritz	1939
Eisenring Gregor, Archivar, Thusis	1944
Elwert-Berli Paul, Hotelier, Zürich	1939
Engi Hans, Architekt, Davos-Platz	1935
Engi Dr. Paul, Ingenieur, Zürich	1936
Fanconi Mario, Kaufmann, Poschiavo	1943
Fanzun Chr., Präsident, Tarasp	1930
Feldscher Dr. iur. P. A., Bern	1930
Ferdmann Jules, Schriftsteller, Davos-Platz	1937
Flisch Dr. Peter, Sekundarlehrer, Rothenbrunnen	1910
Flury Hans, Kreisförster, Saas	1929
Fonio Dr. med. Ant., Professor, Bern	1921
Fravi Dr. iur. Hilarius, Andeer	1904
Frick Rob., Direktor, Zürich	1930
Fromm Dr. vet. Georg, Malans	1934
Fry Dr. Karl, Benefizial, Truns-Acladira	1931
Gaberel Rudolf, Architekt, Davos-Platz	1937
Gallin Wilfried, cand. rer. pol., Klagenfurt (Österreich)	1945
Ganzoni Dr. iur. R., alt Regierungsrat, Celerina	1927
Giacometti Dr. Zaccaria, Professor, Zürich	1925
Gillardon Christ., Pfarrer, Fideris	1946
Gilli G. A., Hotel Concordia, Zuoz	1928
Giovanoli Dr. jur. Silvio, Bundesrichter, Lausanne	1942
Grass Thomas, Klosters-Platz	1948
Gredig Dr. med. Ch., Landquart	1939
Grisch Dr. A., Eidg. Samenkontrolleur, Zürich-Oerlikon	1931
Gugelberg-v. Planta H. L., Frau Oberst, Maienfeld	1947
Halter Toni, Scolast, Villa	1949
Hartmann Dr. h. c. Benedikt, Professor, Schiers	1901

Hartmann Benedikt, stud. phil., Zürich	1944
Hartmann Joos, Sekundarlehrer, Davos-Platz	1938
Hartmann Nik., Architekt, St. Moritz	1907
Heinz Dr. med. Hans, Schiers	1930
Hemmi P., Dekan, Malix	1909
Huonder Felix, Sekretär, Zürich	1923
Jagmetti Dr. iur. R., Zürich	1930
Janett Hanns, Apotheke, Bülach	1950
Jehli Peter, Major, St. Moritz	1934
Jenny Eduard, Präsident, Bevers	1933
Jenny Valentin, Reallehrer, Klosters	1941
Keller Dr. med. M., Schüpfen (Bern)	1946
Kind Dr. Ernst, Rektor, St. Gallen	1929
Koegel Dr. med. Otto, St. Gallen	1925
Koller Clara Frau, St. Moritz	1933
Laely A., Ständerat, Davos-Platz	1905
Laely Dr. K., Landammann, Davos-Platz	1937
Landolt Dr. K., Klosters	1930
Lendi Anton, Oberst, St. Gallen	1930
Lendi Christ., Pfarrer, St. Gallen	1937
Liesch Walter, Regierungsrat, Surava	1939
Lippuner-Krättli L., Landammann, Malans	1934
Liver Dr. P., Professor, Bern-Liebefeld	1928
Lombriser Josef, Professor, Fribourg	1918
Lütscher Gaudenz, Bankbeamter, Haldenstein	1935
Lütscher Georg, Major, Haldenstein	1950
Manella Christ., Bürgermeister, Ilanz	1931
Mani Conradin, Sekundarlehrer, Andeer	1948
v. Marchion Claudia Fräulein, Valendas	1909
Marti Emil, Verwalter der Bündner Heilstätte, Arosa	1930
Mathis Richard, Küblis-Delfs	1933
Mehlem Franz, Kaufmann, Klosters-Platz	1944
Meyer-Marthaler Dr. Elisabeth, Frau, Frauenfeld	1936
Minder Dr. med. vet. K., Tierarzt, Maienfeld	1937
Montalta G. J., Präfekt, Zug	1931
Müller Dr. Pater Iso, O.S.B., Disentis	1929
Nigg Ferd., Stationsvorstand, Versam	1930
Nigg Theodor, Lehrer, Vättis	1933
Niggli Ulrich, Lehrer, Grusch	1934
Nold Paul, Stationsvorstand, Felsberg	1945
Nolfi N., Ingenieur, Lavin	1930
Obrecht Christian, Kaufmann, Grusch	1935
Obrecht Joh., Bezirks-Tierarzt, Maienfeld	1920
Oswald Martin jun., Ilanz	1930
Oswald W., Kantonsrichter, Ilanz	1930

XXIV

	Mitglied seit
Pappa Dr. Christ., Bern	1944
Perret F. A. lic. jur., Ragaz	1937
Peterelli Gg., Zahnarzt, Savognin	1930
Pfosi Dr. med. Hans, Zollikon-Zürich	1944
Philipp Johann, Forstingenieur, Wernetshausen-Hinwil	1937
Pinösch G., Generaldirektor, Vulpera	1930
Pinösch-Steiner Frau Dr., Basel	1911
v. Planta Albert, Redaktor, St. Moritz	1939
v. Planta Christoph, Thusis	1930
v. Planta-Riggenbach F., Basel	1930
v. Planta Marius, Pfarrer, Yverdon	1936
v. Planta Dr. P. C., Landammann, Zuoz	1929
Planta Dr. Rud., Regierungsrat, Rietberg	1920
Plaz Bonifazius, Lehrer, Savognin	1927
Prader Tobias, Davos-Platz	1937
Rageth Simon, cand. med., Landquart	1943
Rauch Dr. iur. Joh. O., Schuls	1934
Rauch Men, Präsident, Schuls	1930
Reichle Beni, Schönenberg a. d. Thur (Thurgau)	1950
Riedi-Keller Pankraz, Fürstenau	1942
Rogger Dr. med. dent. Jos., Davos-Platz	1930
Roth Dr. Hans, Gymnasiallehrer, Bern	1922
Rüedi Dr. med. Luzi, Professor, Bern	1939
Rupp Theodor, Sekundarlehrer, Susch	1949
v. Salis Dr. med. Hans Wolf, Malans	1927
v. Salis Dr. Reinhard, Jenins	1910
v. Salis Theophil, Apotheker, Zürich	1921
Saratz Gion, Pontresina	1920
Scherzinger Magnus, alt Telegraphist, Sargans	1936
Schmid Anton, Pfarrer, Vals	1947
Schmid Ernst, Bankbeamter, Grida-Passugg	1937
Schmid Dr. R., Mellingen (Aargau)	1930
Schnyder Dr. med. Karl, Küblis	1924
Schöller-v. Planta F. A., Oberst, Zürich	1930
Schoellhorn Dr. Georg, Winterthur	1933
Schubert, Studienrat, Cazis	1942
Schucany-Calonder Dr. Emil, Küsnach (Zürich)	1930
Schucany Dr. Giovanni, Küsnacht-Zürich	1948
Schumacher Dr. C., St. Gallen	1946
Senti Jakob, Reallehrer, Schiers	1943
Senti Johannes, Bundesbeamter, Bern-Muri	1911
Simonett Dr. phil. Christ, Konservator, Brugg	1925
Solèr Gieri, Förster, Villa	1949
Spieß E., Hoteldirektor, St. Moritz	1932
v. Sprecher Dr. Andr., Maienfeld	1924

	Mitglied seit
Sprecher Ferd., Pfarrer, Küblis	1919
v. Sprecher Helena, Frau Oberst, Maienfeld	1934
Sprecher Dr. jur. Jörg, Major, Jenins	1929
Sprecher Dr. jur. Josias, Landammann, Langwies	1948
Sutter Leonhard, Antiquar, Samedan	1930
Sutter Dr. O., Advokaturbureau, Samedan	1930
Stampa Dr. G. A., Rektor, St. Gallen	1928
Studach Gg., Kaufmann, Malans	1931
Thöny Mathias, Oberst, Schiers	1946
v. Tscharner Dr. Joh. Friedr., Basel	1921
Tschurr Dr. phil. Leo, Riehen-Basel	1942
Tuor Dr. Peter, Universitätsprofessor, Bern	1931
Vasella A., Pfarrer, Thusis	1939
Vasella Dr. Oscar, Professor, Fribourg	1930
Vonmoos John, Nationalrat, Remüs	1904
Walser Anni Fräulein, Grüşch	1944
Weber Paul, Techniker, Ragaz	1947
Weiss Dr. Richard, Prof., Küsnacht-Zürich	1937
Weisstanner Christ., Pfarrer, Jenaz	1933
Wieser Vincenz, Zuoz	1931
Wohlwend Arthur, Lehrer, St. Moritz	1945
Wolf Wolfgang, Landammann, Untervaz	1936
Wolff Dr. theol. Joachim, Pfarrer, St. Peter	1937
Zappa A., Scansf	1931
Zendralli Dr. jur. Ugo, Roveredo	1939
Ziegler K. A., Buch- und Kunst-Antiquariat, Zürich	1947
Zimmerli Dr. phil. Ernst, Liestal	1932
Zimmerli Jakob, Gymnasiallehrer, Schiers	1920
Zonder N., Grundbuchgeometer, Sent	1930

Tauschverkehr

I. Schweiz

Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, Bern
 Antiquarische Gesellschaft in Zürich
 Bischöfliches Archiv, Chur
 Bürgerbibliothek Luzern, Luzern
 Eidgenössische Zentralbibliothek, Bern
 Geschichtsforschender Verein des Oberwallis, Brig
 Heimatbund Sarganserland, Mels
 Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
 Historisch-antiquarische Gesellschaft Basel
 Historisches Museum in Bern

XXVI

Historisches Museum in Thun
Historischer Verein des Kantons Bern, Bern
Historischer Verein der Fünf Orte, Luzern
Historischer Verein des Kantons Schwyz, Schwyz
Historischer Verein des Kantons Thurgau, Frauenfeld
Historischer Verein des Kantons St. Gallen, St. Gallen
Historischer Verein des Kantons Glarus, Glarus
Historisch-antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen,
Schaffhausen
Historischer Verein des Kantons Solothurn, Solothurn
Institut national Genevois, Genf
Kantonsbibliothek, bündnerische, Chur
Musée d'Art et d'Histoire de la ville de Genève, Genève
Rätisches Museum, Chur
Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
Schweizerische Gesellschaft für Kunstgeschichte, Genf
Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte, Frauenfeld
Schweizerische Landesbibliothek, Bern
Schweizerisches Landesmuseum, Zürich
Société d'histoire du Canton de Fribourg, Fribourg
Société d'histoire et d'archéologie de Genève, Genf
Société d'histoire et d'archéologie du Canton de Neuchâtel,
Neuchâtel, Bibliothèque de la ville
Société d'histoire du Valais romand, Sitten, Kantonsbibliothek
Société vaudoise d'histoire et d'archéologie, Lausanne, Bibliothèque
de la ville
Société d'histoire de la Suisse romande, Lausanne, Bibliothèque
cantonale
Staatsarchiv des Kantons Graubünden, Chur
Staatsarchiv und -Bibliothek, St. Gallen
Stadtbibliothek St. Gallen, St. Gallen
Stadtbibliothek Winterthur, Winterthur
Verein für Geschichte und Altertümer von Uri, Altdorf
Verkehrsbibliothek der Rhätischen Bahn, Chur
Zentralbibliothek Zürich

2. Ausland

Accademia d'Italia, Roma
Archäologisches Institut des Deutschen Reiches, Frankfurt a. M.
Badische Historische Kommission, Karlsruhe
Bibliothek des Landesmuseums von Vorarlberg, Bregenz
Breisgau-Verein «Schau ins Land», Freiburg i. B.
Deutsche Bücherei, Zentralsammelstelle des deutschsprachigen
Schrifttums, Leipzig
Ferdinandeam für Tirol und Vorarlberg, Innsbruck

Freiburger Gesellschaft für Geschichtskunde, Freiburg i. Br.
 Germanisches Nationalmuseum, Direktion, Nürnberg
 Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz
 Historischer Verein Allgäu, Neubronnerhaus, Kempten
 Historischer Verein für Schwaben und Neuburg, Staats-, Kreis-
 und Stadtbibliothek, Augsburg
 Historischer Verein für Steiermark, Graz
 Istituto di Studi Liguri, Bordighera
 Kunigl. Vetenskaps Samfundet i Upsala, Upsala
 Mainzer Altertumsverein zur Erforschung rheinischer Geschichte
 und Altertümer, Mainz
 Museo Civico di Verona, Verona
 Obergymnasium der Benediktiner, Meran
 Philosophisch-Historische Klasse der Akademie der Wissenschaften,
 Wien
 Philosophisch-Historische Klasse der bayrischen Akademie der
 Wissenschaften, München
 Philosophisch-Historische Klasse der Gesellschaft der Wissen-
 schaften, Göttingen
 Preußische Staatsbibliothek, Berlin
 Römisch-Germanisches Zentralmuseum und Mainzer Altertums-
 verein, Mainz
 Società archeologica Comense, Como
 Società Piemontese di Archeologia e belle Arti, Torino
 Società Storica Friulana, Udine
 Società Storica Lombarda, Milano
 Società Storica per la Provincia ed antica Diocesi di Como, Como
 Società per gli Studi Trentini, Trento
 Statthaltereii-Archiv, Innsbruck
 Universitäts-Bibliothek Heidelberg
 Universitäts-Bibliothek, Lund (Schweden)
 Verein für Geschichte der Stadt Wien, Hofkammer-Archiv, Wien
 Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben, Ulm
 Verein für Geschichte des Bodensees und Umgebung, Friedrichs-
 hafen
 Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien, Stockholm
 Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz
 Wopfner Prof. Dr., Herausgeber der Tiroler Heimat, Innsbruck
 Württembergische Kommission für Landesgeschichte, Stuttgart

Kurzer Bericht des Konservators über das Rätische Museum

A. Allgemeines

Im Ausmaße der bescheidenen finanziellen Mittel, die uns zur Verfügung stehen, und immer wieder unterstützt durch Zuwendungen verständnisvoller Gönner können unsere Sammlungen jedes Jahr etwas bereichert werden.

Unter den Fragen, die das Museum im allgemeinen betreffen und die wir gewohnheitsmäßig voranschicken, stand in diesem Jahr das akut gewordene Problem der Museumserweiterung an der Spitze. Hier seien nur die das Museum betreffenden Tatsachen kurz erwähnt, im übrigen aber auf den vorangehenden Bericht des Vorstandes verwiesen. Es handelt sich vorerst um die Erwerbung des «unteren Spaniöls», des heutigen Hauses Traber an der Süßwinkelgasse. Das heutige Gebäude wurde 1654 durch Johann Anton Pestalozza aus Chiavenna aus einem gotischen Haus des 15. Jahrhunderts auf der Südseite und einem Anbau der Nordseite zu einem einheitlichen Wohnhaus umgebaut. Der südliche Teil mit dem gewölbten, geräumigen Hausgang und dem Gartensaal im Parterre und der gotischen Stube mit dem mit Deckenstück verzierten Vorraum im ersten Stock ist für Museumszwecke sehr geeignet, während das für den nördlichen Teil weniger zutrifft. Schon mehrmals, so 1942, hat sich die Regierung mit dem Ankauf dieses Effektes zu erwähntem Zwecke beschäftigt, aber aus finanziellen Erwägungen das Traktandum zurückgelegt. Am 29. März des vergangenen Jahres fand nun im Ratssaal eine orientierende öffentliche Versammlung statt, an der Dr. E. Poeschel die kulturelle Bedeutung des Rätischen Museums und die Notwendigkeit der Raumerweiterung schilderte, während Architekt M. Risch anhand von Lichtbildern den zu erstellenden Verbindungsbau erläuterte. Ein bestelltes Initiativ-Komitee, bestehend aus den Herren Direktor Dr. E. Branger als Präsident und Nationalrat Dr. L. Albrecht, Nationalrat Dr. Gian Mohr, Bankdirektor Hermann Morf, Architekt O. Schäfer, Architekt Dr. Theod. Hartmann, Prof. Dr. Rud. O. Tönjachen und Konservator Dr. L. Joos als Mitglieder sollten die Angelegenheit weiter verfolgen. Diese

Kommission hat eine Besichtigung des Objektes vorgenommen und die Angelegenheit in mehreren Sitzungen eingehend besprochen. Die Kaufsumme des «unteren Spaniöls» mit dem Garten auf der Südseite aber ohne Werkstätte beläuft sich nach amtlicher Schätzung auf 140 000 Franken. Die Kommission kam zum Schlusse, es sollte etappenweise vorgegangen und zunächst nur der Ankauf des Objektes gesichert werden. Mit einer Annuität von 8000 Franken aus dem Lotteriefonds, von der großrätlichen Kommission auf 10 000 Franken erhöht, könnte die Verzinsung und Amortisation durchgeführt werden. Die Mietzinse im Betrage von rund 6000 Fr. könnten zu den dringlichsten Reparaturen verwendet werden. Der Plan einer Museumserweiterung fand freudigen Anklang, und der bündnerische Heimatschutz bewilligte am 15. Mai an die durch Deckung gesicherten Umbaukosten einen Betrag von 5000 Franken und der Stadtrat von Chur unter den gleichen Bedingungen eine Subsidie von 20 000 Franken. Die gut begründete Eingabe des Initiativkomitees an die Regierung zuhanden des Großen Rates konnte besonderer Umstände halber in der Frühjahrs-session nicht behandelt werden. In einer Sitzung des Initiativkomitees mit einigen Vertretern der Regierung vom 31. Juli wurde behördlicherseits der Standpunkt vertreten, man könne auf das Projekt der Museumserweiterung nur dann eintreten, wenn ein genauer Plan über den Verbindungsbau zwischen dem Rätischen Museum und dem «unteren Spaniöl» vorliege. Herr Architekt Risch erklärte sich bereit, einen solchen Plan mit Kostenvoranschlag auszuarbeiten. Damit aber mußte die Behandlung des Projektes durch den Großen Rat auf die Frühjahrs-session 1951 verschoben werden.

B. Der Besuch des Museums

Der Besuch des Museums hat im Jahre 1950 keine wesentlichen Änderungen erfahren. Während die Zahl der gelösten Eintrittskarten eine kleine Zunahme aufweist, zeigen die freien Eintritte, vorab diejenigen der Schulen, eine Abnahme, weil die Schulreisen immer mehr über die Hauptstadt hinaus bis in die untere Schweiz führen. Es wurden 179 Eintrittskarten zu 1 Franken (Vorjahr 179) und 708 zu 50 Rappen (Vorjahr 666), also im ganzen 887 gegenüber 845 des Vorjahres gelöst. In Verbänden, wie Schulen und Vereine, mit freiem Eintritt, haben 1554 Personen (562 weniger als im Vorjahr) unsere Sammlungen besichtigt, nämlich 64 Schulen mit 1433 Schülern und 8 Vereinen mit 121 Mitgliedern. Der Besuch Sonntags von 10—12 Uhr mit freiem Eintritt belief sich nach genauer Kontrolle auf 1941 Personen, was dem Durchschnitt der normalen Jahre entspricht.

C. Erwerbungen und Schenkungen

I. Prähistorische und frühgeschichtliche Forschung und Funde

Im Berichtsjahre konnten keine Ausgrabungen vorgenommen werden, weil die Vorbereitungen im Museum und an den prähistorischen Siedlungsplätzen für die Besichtigungen durch die Teilnehmer am internationalen Archäologenkongreß in Zürich im August 1950 alle verfügbare Zeit beanspruchten. Zufälligerweise stellten sich während des ganzen Jahres auch keine archäologischen Zufallsfunde ein, außer einem römischen Grab in Untervaz, das aber keine Artefakte lieferte. Dagegen konnten vom Museum nun die ihm zufallenden Funde der gemeinschaftlich mit dem Landesmuseum vorgenommenen Ausgrabung von 1949 auf Cresta bei Cazis übernommen werden. Es sind das folgende Objekte:

a) *Funde der mittleren Bronzezeit:*

- Eine bronzene Ringkopfnadel mit durchlochtem Hals.
- Eine bronzene Nadel mit senkrecht durchlochtem Kopf.
- Ein durchbohrter Schleifstein.
- Ein großer Topf mit Wolfszahnornament und sonstiger Verzierung.
- Eine kleine Henkeltasse.

b) *Funde der spätern Bronzezeit:*

- Ein größeres Topfstück mit Ornament.
- Drei Scherben mit Augenornament.

c) *Funde der Hallstattzeit (frühe Eisenzeit)*

- Ein geschlossener bronzener Fingerring.
- Ein offener bronzener Fingerring.
- Ein Eisenmesser mit Ringende.
- Eine Bernsteinperle.
- Ein Kieselstein mit beidseitigen Schalen.
- Ein Henkeltopf.
- Ein Topf mit Stichverzierung.
- Mehrere große Topfstücke.
- Ein Scherben mit seltenem Ornament.

d) *Funde der eisenzeitlichen Melaunerkultur*

- Ein großes Topfrandstück mit Leisten.

e) *Funde der römischen Kultur*

- Diverse Terra sigillata-Scherben.

II. Münzen und Medaillen

A. Bündner Münzen

a) Münzen der bischöflichen Münzstätte

- | | | |
|--|---|--------|
| 1. Johann V., 1601—1627, Dicken o. J., Tr. 94 Var. | } | (Kauf) |
| 2. Johann V., 1601—1627, Dicken o. J., Tr. 102 Var. 3b | | |
| 3. Johann V., 1601—1627, Halber Dicken o. J., Tr. 91d, 4. Var. | | |
| 4. Johann V., 1601—1627, Bluzger o. J., Tr. 88 Var. RR. | | |

b) Münzen der Herrschaft Haldenstein

- | | | |
|---|---|--------|
| 1. Thomas von Schauenstein, 1612—1628, Dicken o. J., Tr. 802, 2. Var. | } | (Kauf) |
| 2. Georg Philipp, 1667—1695, 2/3-Taler 1690, Tr. 882 | | |
| 3. Georg Philipp, 1667—1695, Fünzföhner 1687, Tr. 856 | | |
| 4. Gubert von Salis, 1720—1737, Bluzger 1724, Tr. 921, 3. Var. | | |

c) Münzen der Stadt Chur

- | | |
|-----------------------------|--------|
| Ein Groschen 1732, Tr. 720. | (Kauf) |
|-----------------------------|--------|

d) Münzen des Gotteshausbundes

- | | |
|----------------------------|--------|
| Ein Groschen 1565, Tr. 364 | (Kauf) |
|----------------------------|--------|

e) Münzen der Herrschaft Mesocco

- | | |
|---|--------|
| Gian Giacomo 1487—1518, Cavalotto da Soldi 9, Gnechi 13, Var. | (Kauf) |
|---|--------|

B. Ausländische Münzen

a) Der Münzfund von Maloja

Im Herbst 1947 fanden Kinder der auf Maloja wohnenden Familie Aldo Rogantini etwa 300 m unterhalb der Paßhöhe an einer Geröllhalde oberhalb des alten Weges nach Casaccia etwa 8—10 Silbermünzen. Am folgenden Tage ging der Vater dieser Kinder an die Fundstelle und entdeckte unter einer großen Steinplatte zwei primitive Holzgefäße, in denen 300—400 Münzen versteckt waren. Das eine ist ein 33 cm langes auf beiden Seiten mit dem Beil abgeschnittenes Aststück mit einem 25 cm tiefen und 3 cm weiten Bohrloch, in dem sich der größere Teil der Münzen befand. Das andere ist ein 22 cm langes, im Querschnitt trapezförmiges Stück Holz von 9 auf 5 cm mit einer viereckigen 14 cm tiefen Öffnung. Oben sind seitlich zwei Löcher angebracht, um eine Schnur durchzuziehen, so daß der Gebrauch als Wetzsteinfäßchen gesichert ist. Die Öffnung war mit einem viereckigen

und stark abgefauten Stückchen Holz verschlossen, so daß die Münzen nicht herausfallen konnten.

Die Münzen wurden verkauft und vertauscht, so daß schließlich folgende Finder und Inhaber vorhanden waren: Aldo Rogantini, Maloja, Aldo Uffer, Pruntrutstraße 37, Basel, Giulio Uffer, Silvaplana, Vito Lanzini, Basel und René Uffer, Maloja.

Prof. Dr. Leza Uffer von Savognin in St. Gallen hat diese Inhaber der Münzen ausfindig gemacht und sie gegen eine Totalabfindung von 1500 Franken für das Rätische Museum erworben. Ich möchte es nicht unterlassen, ihm für seine uneigennützig Arbeit namens des Museums herzlich zu danken.

Das ganze Fundgut umfaßt 6 Goldmünzen und 362 Silbermünzen; davon 3 Goldmünzen von Genua und je eine von Venedig, vom Erzbistum Trier und von der Kurpfalz. Die Silbermünzen mit Ausnahme eines Sesino von Mailand sind alles Grossi zu 2 Soldi, die sich auf die Städte Mailand und Pavia verteilen.

aa) Goldmünzen

1. Genua, Doge Simone Boccanegra, 1339—1344. Genovino d'oro. Vs. Kastell in verziertem Achtpaß, Rs. Kreuz in verziertem Achtpaß.
2. Genua, Variante zum vorigen Stück.
3. Genua, Doge Gabriele Adorno, 1363—1370, ebenfalls mit Kreuz und Kastell.
4. Venedig, Doge Andrea Dandolo, 1343—1354, Ducato. Rs. Christus in einem Oval von Sternen. Aufschrift (Kürzungen ergänzt): Sit Tibi Christe datus, qui Tempora vincit, Regis iste Ducatus. (Dir Christus der über die Zeiten herrscht, sei dieser königliche Dukat überreicht).
5. Erzbistum Trier, Kuno von Falkenstein, 1362—1388, Koblenzer Goldgulden o. J. Rs. Wappen von Trier und Köln kombiniert.
6. Pfalz, alte Kurlinie, Rupert I., der Rote, 1353—1390, Goldgulden o. J.

bb) Silbermünzen

1. Mailand, Galeazzo II. und Barnabò Visconti, 1354—1378, Grosso da Soldi due (26 mm). Vs. Wappen von Mailand (gehörnte Schlange), Rs. Sitzender St. Amrosius mit der Peitsche in der Rechten. Im ganzen 280 Stücke.
2. Mailand, Barnabò Visconti, 1354—1385, Sesino o. J. (Durchm. 18 mm) 1 Stück.
3. Pavia, Galeazzo II. Visconti, 1354—1378. Grosso da Soldi due. Vs. Wappen von Pavia (Schlange mit Drachen als Helmzier). Auf beiden Seiten des Wappens an der Wurzel brennender Baumstrunk mit zwei angehängten Eimerchen. Zum Zeichen, daß der heilige Syrus, Hitze und

- Dürre vertreiben kann. Rs. Sitzender St. Syrus mit Bichofsstab. Im ganzen 75 Stück.
4. Pavia, Galeazzo II. Visconti, 1354—1378. Grosso da Soldi due. Variante zum vorigen Stück. Im ganzen 5 Stück.
 5. Pavia, Galeazzo II. und Giovanni Visconti, 1349—1354. Grosso da Soldi due. 1 Stück.

Der Münzfund von Maloja ist ein sogenannter Depotfund, der zweifellos im Zusammenhang steht mit den Kriegswirren im Herzogtum Mailand zu Beginn des 15. Jahrhunderts. Diese Annahme wird durch die Tatsache gestützt, daß diese Münzen im Zeitraum von 1339—1390 geprägt worden sind. Nach dem Tode von Galeazzo II. im Jahre 1378 kam die Herrschaft über Mailand an dessen Sohn Gian Galeazzo, der von König Wenzel den Titel eines Herzogs von Mailand erkaufte. Er hielt seinen Onkel Barnabo mit seinen zwei Söhnen im Schlosse Trezzo gefangen und vergiftete ihn 1385. Dem Sohne Mastino gelang die Flucht. Er kam zu Bischof Hartmann nach Chur 1388—1416, dem er durch Urkunde vom 29. Januar 1404 für seine Gastfreundschaft die Täler Veltlin, Bormio, Poschiavo, Schloß und Tal Cläven, sowie Plurs mit allen Gütern, Leuten und Rechten schenkte. Nach dem Tode des Gian Galeazzo, 1378—1402, dieses Renaissancemenschen im guten und schlechten Sinne, kam es zu heftigen inneren Kämpfen und zur Zerstückelung des Herzogtums. Uri bemächtigte sich 1403 der Leventina und die Grafen von Sax-Misox besetzten 1402 Bellinzona und das Bleniotal. In diesen unruhigen Zeiten fühlte man sich auch im Bergell nicht mehr vor Überfällen sicher. Ein fliehender Mailänder, nach der Eigenart des Fundes eher ein Einheimischer, hat am Malojaweg unter einer Felsplatte sein Geld in Sicherheit gebracht.

Der Fund am Maloja mit Münzen des 14. Jahrhunderts, der Münzfund von Ilanz mit Geldstücken des 8. Jahrhunderts und der Fund von 44 römischen Kaisermünzen des 4. Jahrhunderts am Pizokel haben etwas Gemeinsames. Die Prägstätten all dieser Münzen verteilen sich auf ein Gebiet, das von Oberitalien über die zentralen Alpenpässe nach Westfrankreich und die Rheinlande hinübergreift. Innerhalb dieses Gebietes sind nicht bloß kommerzielle Beziehungen, sondern auch gegenseitige kulturelle Beeinflussungen nachweisbar.

b) *Polen*

König Johann Kasimir, 1648—1668, 1/2-Groschen 1661. Vs. Kopf nach rechts: IOAN. CAS. REX. Rs. König zu Pferd: POL. LIT. D-X (Dux). (Geschenk von Gottlieb Clauser, Chur.)

C. Medaillen

1. Schützentaler auf das Eidgenössische Schützenfest in Chur, 1949. Medailleur Emil Wiederkehr. (Kauf)
2. Silbermedaille 1948 auf die Bundesverfassung von 1848. Medailleur Weser. (Kauf)
3. Große Kupfermedaille auf die Krönung Kaiser Ferdinand I., 1835—1848, in Mailand 1838. Vs.Kopf mit Langobardenkrone nach rechts. Rs. Darstellung der Clementia. Sehr schön. Medailleur J. Caesar. Fundort: An der alten Straße zwischen Lenz und Brienz. (Kauf)
4. Silberjeton auf ein geplantes Bündnis Frankreichs mit den Ligues des Suisses et Grisons, 1629. Durchmesser 17 mm, 5,3 Gramm. Vs. Unter Krone Doppelwappen Frankreich (3 Lilien) und Navarra (Sternenkreuz). Trésoriers des Ligues des Suisses et Grisons. Rs. Arm mit gezücktem Schwert, umgeben von Feuerbränden. Per Tot Discrimina Vincit 1629. Das angebotene Bündnis wurde von der Tagsatzung zu Baden vom 1. bis 17. Juli abgelehnt und die Medaille kam nicht zur Verteilung, daher sehr selten, bei Feuardent «Jetons et Méreaux» nicht erwähnt. (Kauf)
5. Große Silbermedaille, Durchmesser 35 mm, Gewicht 27,9 Gramm. Auf das Bündnis von Zar Alexander I. von Rußland, 1801—1825, und Friedrich Wilhelm III., 1797—1840, im März 1813. Vs. Büsten der beiden Monarchen in Uniform gegenübergestellt. Rs. Postament mit den beiden Landeswappen, Fahnen und Waffen, eingeweiht am 5. November 1805. Medailleur Daniel Loos. (Kauf)
6. Silbermedaille auf den Tod von Maria Antoinette am 16. Oktober 1793. Durchmesser 30 mm, Gewicht 9,5 Gramm. Vs. Dekolletiertes Brustbild: Marie Antoinette Reine de France. Rs. Justia: J'accuse le juge (qui) l'exterminé. Im Abschnitt: Le XVI Octobre MDCCXCIII. Medailleur Daniel Loos. (Kauf)

III. Drucke und Druckplatten

- a) Lithographie der Stadt Chur und Umgebung vom bekannten Kupferstecher Joh. Bapt. Isenring, im Format von 32/24 cm. Isenring geboren 1796 in Lütisburg im Toggenburg, studierte an der Akademie in München und arbeitete in St. Gallen, wo er 1860 starb. Von 1831 an gab er die künstlerisch hochwertige «Sammlung malerischer Ansichten der merkwürdigsten Städte und Flecken der Schweiz» heraus, darunter auch Chur, die bis auf 50 Blätter anwuchs. Diese Blätter im Format 60/45 cm werden heute mit teurem Geld bezahlt. Isenring gab einen Teil dieser Blätter in kleineren Lithographien heraus, die auch der bescheidene Mann kaufen konnte. Unser Blatt ist etwas fleckig, aber selten und gesucht. (Geschenk von Herrn Jakob Krättli, Landquart.)

- b) «Wohlanggerichtete neuerfundene Tugendschule» von Meletan mit vielen Kupfern, erschienen bei Gabriel Nicolaus Raspe in Frankfurt und Leipzig, zwischen 1754 und 1785. Dieses Werk verfolgte den Zweck, durch eindruckliche Kurzgeschichten moralisches Empfinden einzupflanzen. (Geschenk von alt Telegraphistin Fräulein Anna Margreth Jörimann.)

IV. Zinngeschirr und Schmiedearbeiten

- a) Kleine sechskantige Churer Kranzkanne. Sie ist 32 cm hoch. Am Ausgußdeckelchen ist das Meisterzeichen ein aufrechter Steinbock und die Initialen H. W. L. angebracht. Der Ausguß ist mit einem getriebenen Achantusblatt verziert. Die große Churer Kranzkanne ist noch mit einem Achantusblattkränzchen am Fuße und mit einem verzierten Schild auf der rechten Seite versehen. Der Meister der Churer Kranzkannen ist der Zinngießer Heinrich Wilhelm Lange aus Camburg in Sachsen-Altenburg, der 1846 anlässlich der Industrieausstellung im Stadtschulsaal viele schöne Zinngegenstände ausstellte. Er starb in Chur 1850. (Kauf)
- b) Verschußkeil eines Torriegels mit Verschußschlaufe, mit Hauszeichen und Initialen des Schlossermeisters, aus dem Ratshause. (Geschenk von Stadtarchivar G. Lüscher.)

V. Waffen

Militärdegen der Kavallerie für Hieb und Stoß, zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts, gefunden am alten Weg von Churwalden nach Parpan, von Hans Urech in Churwalden. Klinge 96 cm lang, zweischneidig, oben 4 cm breit und mit Gravuren versehen. In jeder Blutrinne Aufschrift: JESV. MARIA. Knauf kugelförmig, Griffholz für 4 Finger, für Daumen ringförmiger Halbbügel, die zwei horizontalen Parierringe mit barockverzierten Stichblättern ausgefüllt. Parierstange mit dem Kugelknauf verbunden, horizontaler Parierbügel S-förmig und nach unten gebogen. (Kauf)

VI. Haus- und Feldgeräte

- a) Engadinerschlitten aus Zuoz mit dem Wappen Gilli (in Blau silberne Lilie). Es handelt sich um den älteren Typ der Engadiner Prunkschlitten, der mit einem Sitzkasten versehen ist und im Prätigau als «Rennbenna» bezeichnet wird. (Geschenk von den beiden Damen Helène Beber-Gilli und Marguerite Dubois-Gilli.)
- b) «Rytbrett» (Reitbrett) aus dem Rheinwald, man findet es auch in Vals. Es ist der Vorläufer des Schlittens. Es besteht aus einem 32 cm

breiten und 84 cm langen Brett aus Tannenholz, das nach vorn zugespitzt und schlitzenartig aufgebogen ist. An der Spitze sind zwei kleine Löcher angebracht, um die Schnur zum Ziehen durchzuführen. Ungefähr in der Mitte des Reitbrettes ist ein 15 cm langes, halbkreisförmiges Brettstück befestigt, um bei der Fahrt über steile Hänge das Festsitzen zu sichern. Das war um so nötiger, als das Reitbrett besonders dazu diente, mit der Milchtanse auf dem Rücken von der entlegenen Vorwinterung ins Tal hinunter zu fahren. Es trägt die Jahrzahl 1865 und die Initialen J. H. — Johann Höbli. (Geschenk von Max Conrad, Hinterrhein, durch Vermittlung von Prof. Martin Meuli.)

- c) Zwei Hornjoche von Jenins, das eine für ein, das andere mit schönen Verzierungen für zwei Zugtiere. Letzteres mit starkem guterhaltenem Amblätz, romanisch Umblaz, versehen. Nach Prof. J. Jud, Bündner Monatsblatt 1921, handelt es sich um ein gallokeltisches Wort. Es fand schon in der Römerzeit Eingang in die bündnerromanische Wirtschaftsterminologie. (Geschenk von Hans Jenni, Landwirt in Jenins, vermittelt durch Dr. Rud. Trüb in Ennenda.)
- d) Geburtsstuhl aus dem Hause Bergamin in Obervaz. Der Geburtsstuhl war den Kulturvölkern des Altertums und dem Mittelalter allgemein bekannt und wurde allgemein verwendet. Er bestand aus einer halbkreisförmigen oder rechteckigen Lehne und einem halbkreisförmigen Sitz ohne Polsterung. Der Geburtsakt erfolgte in sitzender Stellung. (Kauf)
- e) Garn- und Wollhaspel mit Zählvorrichtung zur Herstellung von Garn- und Wollstrangen. (Geschenk von Kaufmann Anton Hunger-Clottu, Chur.)
- f) Bohrwinde aus Holz mit eiserner Zwinde aus Untervaz. (Geschenk von Georg Göpfert, Mühle, Untervaz.)
- g) Apothekerwaage mit 15 Gewichten, 18./19. Jahrhundert und einigen Dezimalgramm-Gewichten des 19. Jahrhunderts. (Geschenk von Bankdirektor H. v. Sprecher, aus Nachlaß von Anton v. Sprecher.)
- h) Großer ovaler Rokospiegel mit reicher Rahmenverzierung, im Maßstab von 130/80 cm, aus dem Regierungsgebäude. (Leihgabe des Kantonsbaumeisteramtes)

VII. Textilien

- a) Kreuzstichdecke, 62/54 cm, weiß-leinen, rotbestickt, mit vielen verschiedenen Motiven, frei dargestellt oder aus Kreuzstichmappen. Gemäß letztwilliger Verfügung von der am 28. Januar 1950 in Chur verstorbenen Witfrau Julie Biel-Pfenninger dem Rätischen Museum überwiesen. Sie war eine weitherum hochgeschätzte Kunstgewerblerin. Sie hat eine große Sammlung von Kreuzstichmustern zusammengetragen,

viele schöne Stücke selber gestickt und eine reichhaltige Kreuzstichmappe herausgegeben.

- b) Prunktischtecke, leinen, gewobenes Muster, 4 auf 1,05 m, 18. Jahrhundert. In der Mitte 32 cm breiter Fileteinsatz, rot und blau bestickt, eine aus Fransen bestehende Umrandung. Stammt aus der Familie Pellizari von Langwies. Erworben von Frau Fluor-Dönz, Fideris.
- c) Leintuch, leinen, handgewoben. Schöne seltene Einsätze in Knüpfarbeit, sogenannte Macramétechnik, Größe 142/205 cm. Erste Hälfte 19. Jahrhundert. Es stammt aus dem Münstertal und trägt die Initialen P. M. (Manatschal). (Kauf)

VIII. Keramik und Ziegelei

Drei alte Dachziegel. Biberschwänze, vom Dache des Mittelbaues des Hotels «Drei Könige». Der erste Ziegel zeigt eingeritzt die Zeichnung eines Heiligen mit der Friedenspalme. Der zweite zeigt ein Stadttor (wohl das untere Tor), die Initialen M. F. K. und die Jahrzahl 1778. Der dritte ist versehen mit den Initialen J. F. K. und der Jahrzahl 1785. Die Initialen beziehen sich auf die städtischen Zieglermeister, die die städtische Ziegelei beim heutigen Schlachthaus im Auftrage der Stadt betrieben. Die Jahrzahlen geben das Datum der Herstellung an. Um den Frieden des neuerbauten Hauses zu sichern, war es noch im 18. Jahrhundert Sitte, auf einigen der Ziegel den Friedensfürsten darzustellen. Diese drei Ziegel schenkte Hotelier Schällibaum dem Rätischen Museum.

Rechnungsbericht der Hist.-Antiq. Gesellschaft
über das Vereinsjahr 1950

Einnahmen	Soll	Haben
Mitgliederbeiträge und Verkauf einzelner Jahresberichte . . .		2 172.65
Beitrag des Kantons Graubünden		2 000.—
Zinseneingänge		260.90
Privater Beitrag an den Druck des Jahresberichtes		500.—
Ausgaben		
Druck und Versand des Jahresberichtes	2 962.40	
Porti und Telephonspesen	130.65	
Photos, Diapositive und Projektionskosten	255.03	
Inserate	265.10	
Reisespesen	245.75	
Reisespesen und Honorare der Referenten	169.10	
Schreibmaterial für Urkundenbuch	87.—	
Gebühren für Schreibarbeiten	44.74	
Vereinsbeiträge	114.40	
Diverse Auslagen	61.85	
Beitrag an das Rätische Museum	621.50	
Festschrift für die Tagung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz	253.25	
	5 210.77	4 933.55
<i>Rückschlag</i> auf 31. Dezember 1950		277.22
	5 210.77	5 210.77

Vermögensbestand per 31. Dezember 1950

Fr. 500.— 3½% Obligation Bündner Privatbank	500.—
Fr. 4000.— 3¼% Obligation Bündner Privatbank	4 000.—
Fr. 1000.— 3% Obligation Schweiz. Bundesbahnen 1938.	1 000.—
Fr. 1000.— 3¼% Obligation Graubündner Kantonalbank	1 000.—
19 Aktien Bündner Privatbank à Fr. 50.— nom. à Fr. 35.—	665.—
Fr. 2460.— Gen. Sch. I.R. Bündner Privatbank, pro memoria 2 Sparhefte Graubündner Kantonalbank:	1.—
Nr. 60207, Historisch-Antiquarische Gesellschaft	421.75
Nr. 210554, Publ. Fonds	981.85
Postcheck-Guthaben auf 31. Dezember 1950	629.65
	9 199.25
<i>Vermögensbestand</i> auf 31. Dezember 1950	9 199.25
<i>Vermögensbestand</i> auf 31. Dezember 1949	9 476.47
<i>Rückschlag</i> auf 31. Dezember 1950	277.22

Rechnungsbericht über das Rät. Museum für das Jahr 1950

Einnahmen	Soll	Haben
Beiträge:		
Flugifonds für Erwerbungen		800.—
Stadt Chur pro 1950		320.—
Historisch-Antiquarische Gesellschaft		621.50
Zinseneingänge		367.95
Kleine Museums-Kasse, Vorschlag		176.56
Für Gipsabdrücke von Münzen		8.—
 Ausgaben		
Neuerwerbungen für die verschiedenen Sammlungen	2 193.80	
Kosten zu Lasten der Ausgrabungen	329.95	
	2 523.75	2 294.01
<i>Rückschlag</i> auf 31. Dezember 1950		229.74
	2 523.75	2 523.75

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1950

Fr. 2400.— 3¼% Obligation Bündner Privatbank	2 400.—
Fr. 2500.— 3% Obligation Schweiz. Bundesbahnen 1903.	2 500.—
Fr. 5000.— 3¼% Obligation Kanton Graubünden 1947	5 000.—
19 Aktien Bündner Privatbank à Fr. 50.— nom. à Fr. 35.—	665.—
Fr. 2400.— Gen. Scheine I. R. Bündner Privatbank, pro mem.	1.—
2 Sparhefte Graubündner Kantonalbank:	
Nr. 221461, Rätisches Museum	761.45
Nr. 263482, Ausgrabungen	927.80
Kleine Museums-Kasse	307.82
	12 563.07
<i>Vermögensbestand</i> auf 31. Dezember 1950	12 563.07
<i>Vermögensbestand</i> auf 31. Dezember 1949	12 792.81
<i>Rückschlag</i> auf 31. Dezember 1950	229.74

Ferner hat das Rät. Museum durch Legat von Dr. med. Richard La Nicca† in Bern in Wertschriften Fr. 10 000.— erhalten. Nutznießerin auf Lebzeiten Frau Dr. A. La Nicca in Bern.

Beide Rechnungen geprüft und richtig befunden:

Chur, den 26. Januar 1951

Die Rechnungsrevisoren:
P. Zinsli H. Luzi

Beilage
zum Jahresbericht

—

